

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

2. Kor 3,17



»WO DER GEIST DES HERRN IST, DA IST FREIHEIT.« 2. Kor 3,17

Passt Freiheit in einen Text mit 1100 Zeichen?

Zwischen die Zeilen und in die Leerzeichen schon.

Darum geht's. Raum lassen. Zwischen diesem Wort und dem nächsten. Zwischen einem Menschen und dem anderen. Zwischen Mensch und Welt. Mensch und Gott. Damit der eine Lücke finden kann.

Manchmal passiert das an unglaublichen Orten. Als Dietrich Bonhoeffer, Theologe und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, im April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet wird, sind seine letzten Worte: »Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens.«

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Alles ist möglich. Auch am Ort größter Unfreiheit. Den Tod vor Augen, das Ende. Der Geist Gottes kann frei machen von dunklen Mächten. Er weht Glauben in die Welt. Lässt Menschen Worte sagen größer als ihr Herz. »Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens.«

Platz ist in der kleinsten Hütte. In der kleinsten Zelle. Im Herzen erst recht. Denn Freiheit passt überall dort hin, wo man ihr Raum lässt. Und der Geist Gottes landen kann.

Ein Halleluja auf die Landeplätze! – und eins auf die Leerzeichen.



*Pfarrerin
Ulrike Scheller,
Pfarrbereich
Bad Lauchstädt/
Milzau-Klobikau*

1632 – GUSTAV ADOLF UND DIE SCHLACHT VON LÜTZEN



*Gustav Adolf
(1594 – 1632)*

Die blutigste Schlacht des Dreißigjährigen Krieges war Lützen nicht. Sie bekam ihre Bedeutung dadurch, dass der Lutheraner, Gustav II. Adolf, König von Schweden, in dieser Schlacht fiel.

War er ein Machtpolitiker, der Schweden stärken wollte, oder der Retter des deutschen Protestantismus? Kriegskönig oder Glaubensheld? Diese Frage ist immer wieder eine Diskussion wert.

Einen Einblick in den zerstrittenen Protestantismus Deutschlands gewann er auf seiner Reise 1620 zu seiner Schwester in die Pfalz und zur Brautwerbung der brandenburgischen Kurfürstentochter Maria Eleonora.

Nach der protestantischen Niederlage in der Schlacht am Weißen Berge vor Prag, nahm Schweden evangelische Flüchtlinge auf.

Als die kaiserliche Armee unter Wallenstein Stralsund belagerte, sah er sich gezwungen, einzugreifen. So landete er im Sommer 1630 auf Usedom mit einer Armee ...

Das Gedenken an die Schlacht von Lützen wird am 6.11. um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst in Meuchen und um 11.00 Uhr mit einer Musikandacht in der Kapelle bei Lützen begangen.

*Pfarrer Armin Pra,
Pfarrbereich Lützener Land/Rippachtal*



Herr Schröder, was machen Sie beruflich?

Ich bin Professor für Gartenbau an einer Hochschule in Dresden. So habe ich immer mit jungen Menschen zu tun, was mir viel Freude macht. Neben der Lehre habe ich auch zahlreiche Forschungsprojekte zum Anbau von Pflanzen unter verschiedenen Bedingungen geleitet. Dazu gehört auch »Urban Farming« oder der Anbau von Nutzpflanzen für den Mars.

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Die Freizeit verbringe ich mit meiner Familie auf unserem Bauernhof, wo es immer etwas zu tun gibt. Wenn es möglich ist, reisen wir gern in die ferne Welt. Dort kann man fremde Kulturen und Menschen kennenlernen.

Was begeistert Sie?

Mich begeistert die Natur mit ihren zahlreichen Pflanzen, Landschaften, Klimagebieten und ihrer ganzen Schönheit. Diese gilt es zu erhalten und zu schützen.

Welche Bedeutung hat für Sie das Erntedankfest?

Erntedankfest ist für mich das Ende der Ernte auf meinem Bauernhof. Hier sieht man, wie alles gewachsen ist. Jedes Jahr ist anders, das Wetter oder die Niederschläge. Zum Schluss ist es immer schön, die Ernte einzubringen und zu teilen.

Wie begehen Sie das Erntedankfest?

Im September wird unser Bauernhof ein Kürbushof. Dann liegen die verschie-

denen Kürbisse in der Herbstsonne mit all ihren Farben.

Schulen und Kindergärten bekommen davon Kürbisse zum Basteln und zur Dekoration. Der Erntedankgottesdienst ist dann der Höhepunkt, denn hier wird einem bewusst, dass man mehr als nur Fachwissen benötigt. Dieses Jahr hatten wir sehr wenige oder zu viele Niederschläge und das Wachstum ist zurück geblieben. Das alte Bauern- bzw. Kirchenlied »Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand« beschreibt es am besten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir eine friedliche Welt in der man reisen kann und wo sich die Menschen kennenlernen können.

Persönlich wünsche ich mir für meine Familie und mich Gesundheit und viele gemeinsame Stunden mit den Kindern und Enkeln.

Haben Sie ein »Lebensmotto« und wenn ja, wie lautet es?

Mein Lebensmotto ist von Goethe: »Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen«. Das hängt mit meiner Arbeit als Wissenschaftler zusammen. Also neugierig sein, neues erforschen und neue Wege gehen.

Mit Mitte fünfzig habe ich aber auch festgestellt, dass man auch innehalten muss und sich Zeit nehmen muss für sich selbst. Immer Streben geht nur, wenn man dafür einen Ausgleich hat, so dass Körper und Geist im Gleichgewicht sind.

Isolde: Gucke hier Heinzlein, der neue Monatsspruch: Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Karl-Heinz: Wer'n die Sprüche echt jelost, Isolde?

Isolde: Ich denke schon. Wieso?

Karl-Heinz: Weil der klingt, als ob'n der Gauck zum Taach der Deutschen Einheit bestellt hätte.

Isolde: Was du dir immer für Jedanken machst. Üwwerleeche liewer wer nach dem Gauck Präsident wer'n soll.

Karl-Heinz: Als ob uns eener fraacht.

Isolde: Un wenn doch!

Karl-Heinz: Dann wüsst ich schon jemanden.

Isolde: Nämlich?

Karl-Heinz: Dich!

Isolde: Mich?

Karl-Heinz: Freilich, du bist üwwer 40, sozial einjestellt und es wär mal Zeit für 'ne Frau im Schloss Bellevue.

Isolde: Un was wird dann aus dir?

Karl-Heinz: Ich werde First Gentleman un üwwernehme das Rahmenprogramm. Wenn die Hillary Clinton kommt, trink ich mit ihr'm Bill eh Bier.

Isolde: Un wenn der olle Trump mit seiner jungen Frau vorbei kommt?

Karl-Heinz: Biste da eifersüchtig?

Isolde: Nee, nur da jibt's dann Prosecco un keen Bier.

Karl-Heinz: OK! Ich üwwerleech's mir nochemal.

IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg

Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH

Leitung: Manja Karl

Foto Cover: www.pixabay.com

Ausgabe: Nr. 87 | 2016

→ Fest der Hoffnung 2.0

Frieden für dein und mein Land
Geflüchtete und Deutsche feiern den
Frieden. Herzliche Einladung an alle,
die miteinander Essen wollen und gern
spielen, reden, singen und tanzen.

Samstag, 1. Oktober, 14 bis 17 Uhr
im Schloßgartensalon in Merseburg

→ Erntedank- und Platanenfest

Sonntag, 2. Oktober, 14 Uhr
in der Kirche in Wallendorf

→ Trauercafé

Nachmittagstreffen für Trauernde:
Gemeinsames Kaffeetrinken zum
Kennenlernen und Austausch –
anschließend begleitete Gesprächsrunde
Donnerstag, 6. Oktober, 15.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus,
Hälterstr. 30 in Merseburg, Nebenein-
gang links

→ Theaterprojekt – »Always Drama«

für Jungs und Mädels ab 14 Jahre
Montag, 10. Oktober, 16 Uhr
bis Sonntag, 16. Oktober, 13 Uhr
im Gruppen- & Bildungshaus
Großkayna

→ Gottesdienst für die Augen

Sonntag, 6. November, 10.30 Uhr
im Gemeindehaus an der Friedenskir-
che in Leuna

Weitere Informationen und Termine finden Sie
in Ihrem Gemeindebrief und im Internet unter
www.kk-mer.de.

ACHTUNG!!!

Ab sofort hat der Kirchenkreis
Merseburg eine neue Webseite.
Schauen Sie doch einmal vorbei:
www.kk-mer.de